

unsere Berufskollegen, so bedeutet diese Entwicklung eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Notwendigkeit, die im Interesse der Gesamtheit liegt.

Eins aber hat sie doch geschaffen, das uns mit Hoffnung auf die Zukunft erfüllen darf. Der Künstlerdünkel ist heute schon bis auf wenige Ausnahmen verschwunden und hat eine immer tiefere Erkenntnis der proletarischen Klassenlage in den Köpfen unserer Kollegen geschaffen. Immer mehr hat sich die Ueberzeugung Bahn gebrochen, dass wir mit der gesamten Arbeiterschaft leiden in der Fessel der kapitalistischen Ausbeutung, die zu sprengen auch wir allesamt mit berufen sind.

A. D.

Wer hat Lust?

Eine eigenartige Beleuchtung erfahren unsere zeitigen Engagementsverhältnisse durch folgenden Brief:

Gerhold & Thon, Neumünster a. H.

Wir beabsichtigen die Maschinenmeisterstelle in unserer Steindruckerei durch eine tüchtige, energische Kraft, welche im stande ist, das ihr unterstellte Personal zu Fleiss, Ordnung und guter Zucht anzuhalten und an sauberes Arbeiten gewöhnt ist, neu zu besetzen. Wenn Sie glauben, einen solchen Posten annehmen zu können, so ersuchen wir um Ihre umgehende Nachricht, unter Beifügung von Originalzeugnissen, ausführlichem Lebenslauf, Auskunft über Ihre Militärverhältnisse und Ihre Gehaltsansprüche.

Die Arbeitszeit ist die in den Fabriken unserer Branche übliche, 11 stündige.

Wenn Sie in allen Dingen unseren Wünschen entsprechen, so können wir Ihnen eine angenehme und dauernde Stellung zusichern.

Achtungsvoll (Unterschrift).

Also alle oben genannten Eigenschaften, 11 stündige Arbeitszeit, angenehme Lebensstellung. Kommentar überflüssig. Wer hat Lust?

Korrespondenzen.

(Korrespondenzen ohne Beidruck des Stempels der Zahlstelle oder Filiale finden keine Aufnahme.)

Berlin. Am Sonnabend, den 13. September hielt die Filiale IV, Lichtdrucker, ihre regelmässige Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Kollege Jantzen machte zunächst die Mitteilung, dass das Referat ausfallen muss, da Kollege Sillier plötzlich nach Stettin berufen wurde und Kollege Sahn, da er zu spät benachrichtigt wurde, nicht zum Referat vorbereitet sei. Betreffs seines Austrittes aus dem Hauptvorstande teilte Kollege Jantzen mit, dass dies lediglich um Kollegen Tischendörfer geschehe und wies auf die Ausführungen in der vorigen Nummer (36) der Gr. Pr. hin. Kollege Sahn (Chemigraph) motiviert ebenfalls wie Jantzen seinen Austritt. Es sei jetzt an keine Agitation im Verein zu denken, da nur die Angelegenheit Ries-Tischendörfer alle Gemüter und die Graph. Presse beschäftige. Dadurch, dass Kollege Tischendörfer sein Amt im Hauptvorstand nicht niedergelegt habe, hat derselbe gezeigt, dass ihm weniger das Wohl des Vereins als sein eigenes am Herzen liegt, dass er sehr eitel ist und lieber einen Kampf bis aufs Messer will. In allen anderen Gewerkschaften ist die Neutralitätsfrage längst entschieden, nur bei uns noch nicht, weil sie Tischendörfer immer wieder in den Vordergrund drängt. Dadurch werden die Mitglieder gegen den Vereinsvorstand misstrauisch. Kollege Sahn plaidiert dafür, dass sich die Lichtdrucker den Chemigraphen anschliessen und von einer Neuwahl vorläufig Abstand nehmen. Es wird hierzu folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die heutige Versammlung der Filiale IV Berlin erklärt sich mit dem Austritt des Kollegen Jantzen aus dem Hauptvorstand einverstanden und beschliesst, von der Berechtigung ein Mitglied in den Hauptvorstand zu wählen, solange Abstand zu nehmen, bis eine Neuwahl des Hauptvorstandes stattfindet.

Da Punkt 3 und 4 ausfällt, berichtet unter Punkt 5 der Kollege Kuntke von einer Geschäftsversammlung bei der Firma Gebr. Deyle und Wagner. Um die Kongressbeschlüsse durchzuführen, waren gewählte Kollegen bei dem Prinzipal vorstellig geworden. Das Resultat davon ist, dass die Arbeitszeit auf 8 1/2 Stunden verkürzt wurde und für Ueberstunden 33 Prozent Zuschlag gezahlt wird. Es tritt diese Neuerung vom 1. Oktober cr. in Kraft. Desgleichen sind 9 neue Mitglieder geworden. Ein sehr guter Erfolg, woraus die Kollegen anderer Firmen ersehen können, dass sich vieles bei gutem Willen erreichen lässt. Schluss der gutbesuchten Versammlung um 10 Uhr 10 Minuten.

R. S.

Bielefeld. Am 20. September fand hier eine ausserordentliche Mitgliederversammlung statt, um zu der Bekanntmachung des Hauptvorstandes in No. 36 der

Gr. Pr., wonach, weil angeblich unnötig, die Einberufung einer Konferenz zur Schlichtung der jetzigen Streitigkeiten von denselben abgelehnt wurde, Stellung zu nehmen. Da die gesamte Mitgliedschaft über dieses Vorgehen des Hauptvorstandes einer Meinung ist, war die Diskussion nur eine kurze und gelangte die nachstehende Resolution einstimmig zur Annahme:

Die am 20. September tagende ausserordentliche Mitgliederversammlung der Zahlstelle Bielefeld beschloss sich mit der Bekanntmachung des Hauptvorstandes in No. 36 der Gr. Pr. und verwahrt sich auf das Entschiedenste gegen den darin angeführten Beschluss der Majorität desselben, die Anträge Hanau und Bielefeld ganz einfach zu annullieren. Sie ist der Ansicht, dass der Vorschlag, ein Schiedsgericht einzuberufen, durchaus loyal sowie einzig und allein imstande ist, die Streitigkeiten, deren Beilegung im Interesse des gesamten Vereins liegt, zu regeln. Auch kann event. die Beschlussfassung des Hauptvorstandes den Anschein erwecken, als befürchteten diverse Mitglieder desselben, von einer Konferenz ein sie belastendes Urteil. Die Filiale Bielefeld stellt daher erneut den Antrag auf Einberufung eines Schiedsgerichtes, und zwar nach Hannover, da sich dieser Ort aus Zweckmässigkeitsgründen besser eignet, als wie Frankfurt a. M. und ersucht die gesamten Zahlstellen, zur allgemeinen Frage und den Ausschuss, noch speziell zum letzteren Vorschlag Stellung zu nehmen.

Wie ersichtlich, ist Hannover als Tagungsort verlangt und zwar erstens, weil dieser von allen Seiten bequem zu erreichen ist, wodurch sich die Kosten verringern würden und ausserdem kann die Kommission daselbst besser ihre Untersuchungen vornehmen, als es in Frankfurt a. M. der Fall sein könnte. Es sei nur noch darauf hingewiesen, dass laut Statut ein Viertel sämtlicher Zahlstellen die Einberufung einer Generalversammlung verlangen können und sind wir der Meinung, als dieses auch genügend ist, um eine Konferenz zu veranlassen. Es ist daher wohl zu erwarten, dass, nachdem sich jedenfalls schon weit mehr für eine solche ausgesprochen haben, dieselbe endlich zustande kommt oder will sich der ganze Hauptvorstand unmöglich machen? Im weiteren Verlaufe beschäftigte sich die Versammlung mit der hiesigen Firma Gustav Peininger, einen kleinen Geschäftes, dessen Inhaber es anscheinend daran gelegen ist, unter sämtlichen Kollegen erst bekannt zu werden. Wir werden dann auch in der nächsten Nummer der Gr. Pr. diese Firma einmal etwas unter die Lupe nehmen und die Zustände in diesem Elorado in gebührender Weise beleuchten.

Elberfeld. Am 13. September fand unsere regelmässige Mitgliederversammlung statt, welche sich mit folgenden Punkten zu befassen hatte. 1. Wie stellen sich die Kollegen zu den Anträgen von Hanau und Frankfurt. 2. Gewerkschaftsbericht. 3. Abrechnung vom Sommerfest. 4. Verschiedenes. Nach einem ausführlichen Referat des Kollegen Schubert, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: »Den Hauptvorstand zu ersuchen, es Tischendörfer nochmals nahe zu legen, von seinem Posten zurückzutreten.« Hierauf erstattete Koll. Dreher den Gewerkschaftsbericht, der die Verschmelzung der Elberfelder Krankenkassen und Umarbeitung des Regulativs der Gewerkschaftskommission in sich schloss. Die Versammlung war mit beiden Punkten einverstanden. Die Abrechnung vom Sommerfest ergab, dass dasselbe mit einem Ueberschuss abgeschlossen hat. Unter Punkt Verschiedenes wurde zum Zirkular vom Hauptvorstand betreffs Protestversammlungen zu den geplanten Papierzöllen Stellung genommen und sollen schnellstens Vorbereitungen hierzu getroffen werden. Zum Schlusse wurde noch beschlossen, mit der Barmer Zahlstelle eine gemeinsame Festlichkeit zu arrangieren.

E. S.

Hamburg. Die hiesige Zahlstelle beschäftigte sich in letzter Versammlung am 13. September hauptsächlich mit dem in letzter Zeit in unserer Presse vielbesprochenen Streit-Punkte. Nach einigen Erörterungen des Vorsitzenden entspann sich eine lebhaft Debatte, in welcher verschiedene Mitglieder an Händen der Berichte in der Gr. Pr. den bekannten Fall besprachen und wurde zum Schluss folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die heute am 13. September dieses Jahres tagende Versammlung der Zahlstelle Hamburg hält ein fernerer Verbleiben des Kollegen Tischendörfer auf seinem Posten im Zentral-Vorstande als unmöglich, und fordert dessen sofortige Entlassung. Gleichfalls haben weitere Agitationstouren des Kollegen Tischendörfer auf Kosten des Vereins zu unterbleiben. Erstens wollen wir keinen öffentlichen Agitator einer, dem allgemeinen Arbeiterinteressen gegenüberstehenden (der nationalsozialen) Partei; und zweitens ist jedes erforderliche Zusammenarbeiten des Zentral-Vorstandes mit Tischendörfer ausgeschlossen. Beweis: »Der Austritt der Kollegen Rose, Sahn, Aust und Jantzen aus dem Zentral-Vorstand. Wir verurteilen ferner die Entsendung des Kollegen Borisch, lediglich zu dem Zweck, die Versammlungen zu überwachern. Es ist wünschenswert, dass sowohl Borisch als auch Kollege Sillier mehr auf ihren Posten in Berlin anwesend sind, um die Vereinsgeschäfte prompt erledigen zu können. Sollte man wieder Erwarten noch dazu kommen die Angelegenheit einem Schiedsgericht zu überweisen, so stellen wir den Antrag: Das Schiedsgericht in Hamburg unter Mitwirkung der

General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands tagen zu lassen!«

Hierauf wurde noch beschlossen, am 1. November eine »Senefelder-Feier« verbunden mit Vorträgen zu veranstalten und schloss der Vorsitzende um 1/2, 12 Uhr die gut besuchte Versammlung.

O. H.

Leipzig. Um auswärtige und hiesige Lithographen, welchen die Privatlithographie von Alb. Müller & Berheim, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstrasse 11, noch nicht bekannt ist, vor einem Reinfall zu bewahren, sei hiermit auf diese Firma aufmerksam gemacht. Die Arbeitsverhältnisse sind die denkbar schlechtesten. Die Kollegen werden ohne Kündigung engagiert, um bei bester Gelgenheit wieder auf die Strasse zu fliegen. Augenblicklich werden dort 3 Lithographen, 8 Lehrlinge und 1 Volontär beschäftigt. Ostern 1902 sind 3 Gehilfen entlassen und dafür 5 Lehrlinge eingestellt worden. Die Ausbildung der Lehrlinge ist eine vollständig ungenügende und entbehrt einer logischen Folge. Der Wechsel der Gehilfen ist ein ständiger. Dies den Kollegen zur Beachtung.

Der Vertrauensmann der Lithographen Leipzigs.

Lüdenscheid. Am 13. September fand die übliche Monatsversammlung der hiesigen Zahlstelle mit folgender Tagesordnung statt: 1. Protokollverlesen; 2. Geschäftliches; 3. Stellung zum Antrag Hanau; 4. Verschiedenes. Nachdem die zwei ersten Punkte erledigt, befassete sich die Versammlung mit der bekannten Streitfrage und den hierzu gestellten Antrag Hanau. Hierüber wurde eine lebhaft Debatte geführt. Die Versammlung stimmte dem Antrag Hanau betreffs Schiedsgericht bei, sie ist der Ansicht, dass nur in dieser Weise richtige Klarheit geschaffen werden kann und ersucht die anderen Zahlstellen diesen Antrag zu unterstützen.

Th. Pr.

Meissen. Die am Sonnabend, den 13. d. Mts. abgehaltene Versammlung der hiesigen Zahlstelle beschäftigte sich mit folgenden Punkten: 1. Die letzten Vorgänge in unserer Gewerkschaft und wie stellen wir uns zur Wahl eines Schiedsgerichts, 2. Diskussion, 3. Gewerkschaftliches. Nach lebhafter Diskussion, welche sich um die bekannten Vorgänge drehte, wurde bedauert, dass bis jetzt noch kein Ausweg geschaffen wurde, um die Streitigkeiten zu beseitigen. Die Versammlung beschloss, den Antrag Frankfurt (Einsetzung eines Schiedsgerichts, Gr. Pr. 36) voll und ganz zu unterstützen und wünscht, der Hauptvorstand möge die nötigen Schritte zur Wahl desselben bald einleiten. Sie erblickt darin das einzige Mittel, die strittige Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Ferner wurde zum Antrag Duisburg (Gr. Pr. 37) Stellung genommen. Es wurde vorgeschlagen, der Gr. Pr. monatlich eine Liste dieser »Musteranstalten« in Form eines Handzettels beizulegen, jedoch von einer ständigen Veröffentlichung, des ohnedies beschränkten Raumes der Gr. Pr. abzusehen, da es auch grösstenteils immer ein und dieselben Firmen sind, die an diesem sogenannten Pranger stehen werden. Nachdem wurde vom Gewerkschaftsdelegierten bekannt gegeben, dass die vom hiesigen Gewerkschaftskartell errichtete Auskunftsstelle von 1. d. M. ihre Funktion begonnen hat. Gleichzeitig wurde die Abhaltung einer Senefelder-Feier beschlossen.

Rixdorf. In der am 11. September stattgefundenen Versammlung der Zahlstelle Rixdorf erklärten sich die Anwesenden nach Anhörung des Referates des Kollegen Sillier über den internationalen Kongress mit dem Verhalten der deutschen Delegierten einverstanden und sind der Ansicht, dass die internationalen Beziehungen in Zukunft beizubehalten sind und nach Möglichkeit weiter ausgebaut werden müssen, zum Wohle des gesamten Berufes. Wir empfehlen aber zugleich unserem Hauptvorstande, der nationalen Solidarität zunächst in unserer Organisation eine grössere Aufmerksamkeit, als dies in letzterer Zeit geschehen, zu widmen.

H. G.

Aus deutschen Gewerkschaften.

Die Einführung einer Arbeitslosen-Unterstützung lehnten die Mitglieder des Dachdeckerverbandes ab. Von 3155 Stimmberechtigten erklärten sich 644 dafür und 949 dagegen. 1652 haben überhaupt nicht abgestimmt.

Die Urabstimmung im Verband der Handschuhmacher Deutschlands über die Wahl des ersten Vorsitzenden (an Stelle Wasner's) ergab 925 Stimmen für W. Riepkohl in Burg und 581 Stimmen für M. Mohring in Liegnitz. Riepkohl wurde sonach zum Vorsitzenden gewählt.

Die Vertreter der deutschen und dänischen Glasarbeiterorganisationen berieten am 7. September im Berliner Gewerkschaftshaus über Massnahmen aus Anlass der Krisis in der Glasindustrie, über den Arbeitsnachweis und über die Einwanderungsfrage. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist noch nichts bekannt geworden.

Der Verband der Schneider und Schneiderinnen wird gemäss den Beschlüssen des eben stattgefundenen Verbandstages zu München am 1. Januar 1903 seinen Sitz von Stuttgart nach Berlin verlegen, wohin auch die bisher in Hamburg erscheinende »Fachzeitung für Schneider« übersiedelt. Der seitherige Redakteur derselben, Stühmer, wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt; an seiner Stelle übernimmt Genosse Sabath-Hamburg die Redaktion.